

Russlands Antwort auf den schwedischen Protest.

(Schwed. Telegramm-Agentur.) Die Antwort der russischen Regierung auf den schwedischen Protest gegen die Ausbringung der deutschen U-Boote in die Ostsee ist fest eingeleitet. Durch die vorübergehende Unterbrechung der russischen Nachrichten ergab sich für die schwedische Regierung, daß die Schiffe in schwedischen Hoheitsgewässern geapert wurden. Von der russischen Regierung wurde festgestellt, daß die Schiffe in schwedischen Hoheitsgewässern geapert wurden, in dem 18 Mann das Meer erreichten. Die Russen versuchten, das durch Anabinarische zu verhindern. Ob die Schiffe schwach und gegen das Rettungsboot gerichtet waren, ist nicht festgestellt worden. Die Besatzung der U-Boote hat in Rettungsbooten das Land erreicht. Dagegen wurden 27 Mann von der Besatzung der U-Boote, darunter der Kapitän, sowie auch der schwedische Botte, von den Russen festgenommen. Die russische Regierung hatte am 18. Juli mitgeteilt, daß ein Bericht des betreffenden Besatzungsabteiles eingereicht worden sei. In der jetzt vorliegenden Antwort wird jener Bericht angeführt, wonach die Ausbringung der U-Boote, sowie die Verfolgung der Rettungsboote der U-Boote außerhalb der Dreimeilengrenze stattgefunden hätte. Es wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, daß die Angriffe in schwedische Hoheitsgewässer übergegangen wären. Es wird auch behauptet, daß die Besatzungen der U-Boote und der U-Boote den Befehlen der russischen Fahrzeuge zu gehorchen sich geweigert, die Dampfessel entleert und die Maschinen beschädigt hätten, was alles als Feinden dafür angenommen wird, daß den Besatzungen befohlen gewesen sei, sich außerhalb der schwedischen Hoheitsgrenzen zu befinden. Die russische Regierung behauptet, daß U-Boote schwedische Hoheitsgewässer getroffen hätten. Der Oberbefehlshaber der Ostseeflotte habe dem verantwortlichen Offizier einen Befehl erteilt. Alle Offiziere der russischen Marine hätten den Befehl erhalten, jede Verletzung der Neutralität Schwedens zu vermeiden. Nach dem Erreichen des Einspruches hat die schwedische Regierung durch zwei Berichte des aus Rußland heringekommenen Boten, sowie durch die Zeugnisse des Beobachtungspersonal und des Vorgesetzten der U-Boote, sowie ferner des schwedischen Kapitäns Bonnevier, der sich an Bord der U-Boote befand, erfahren, daß die Ausbringung der U-Boote innerhalb des schwedischen Hoheitsgebietes stattgefunden hat. Der Schriftwechsel in dieser Sache ist noch nicht beendet. Betreffs der Vernehmung des U-Bootes und des Versuches der Vernehmung der U-Boote ist eine befriedigende (?) russische Antwort in den nächsten Tagen zu erwarten. (W. T. B.)

Ein Angriff deutscher Flugzeuge auf Arensburg.

Amlich wird aus Berlin gemeldet: Mehrere deutsche Wasserflugzeuge haben am 2. August früh erneut die russische Flugsation Arensburg angegriffen und mehrere Treffer in den dortigen Anlagen erzielt. Die aus Abwehr aufgestellten russischen Kampfflugzeuge wurden abdrängt. Unsere Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt. (W. T. B.)

Die Flugsation Arensburg liegt auf der Südoseite der Insel Deseal am Rigaer Meerbusen. Sie wurde schon wiederholt von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt.

Der russische Kriegsminister über die Kriegsbanner.

Einem Berichterstatter des Rußtoje Somo gegenüber äußerte der russische Kriegsminister: Wenn auch die russische Armee jetzt viel besser mit Munition ausgerüstet sei, so wäre sie doch längst noch nicht genügend. Die eigene Herstellung müßte stark gesteigert werden, da man nur mit dieser sicher rechnen könne. Das vom Ausland bezogene Material könne nur als Aushilfe betrachtet werden. Der Minister warnte vor der Illusion, daß der Krieg in diesem Herbst noch beendet werden könne. Seine Siegesgewißheit stütze sich in erster Linie auf die Erschöpfung Deutschlands in materieller Beziehung und an Menschen. Für einen russischen Minister immerhin ein bemerkenswertes Eingeständnis, daß er der Kraft der eigenen und verbündeten weniger zutraut als dem Ausdauerungskrieg. Die Einberufung der vor kurzem gemeldeten Jahrgänge ist bis Ende August nach Beendigung der Ernte aufgeschoben worden.

Die Serben an der Ostfront.

Aus Bukarest wird gemeldet: In der Nähe der befestigten Ortschaften Karal und Wolgrad sind nach Meldungen hiesiger Blätter aus Galatz zwei serbische Brigaden stationiert, die vor kurzem aus Odeffa angekommen sind. In Odeffa hatte der Zar während seines letzten Besuches die serbischen Truppen besichtigt und ihnen eine Fahne gestiftet.

Die Wiener Presse zum Oberbefehl Hindenburgs an der Ostfront.

Die Wiener Blätter bezeichnen die Zusammenfassung mehrerer Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg als neuen Beweis für das einheitliche Zusammenwirken Deutschlands und Oesterreich-Ungarns und betonen, daß hierdurch eine Vereinfachung der Befehlsverhältnisse erzielt werde. Die Neue Freie Presse erklärt: Die Feinde werden in dieser Nachricht den festen Willen erkennen, nicht nur durch die Einheit der Front, sondern auch durch die Einheit der bis zum Neuesten gesteigerten Kräfte und durch die möglichste Einheit in der Befehlsgebung die Siege zu behaupten, welche die Monarchie und Deutschland über die russische Streitmacht im zweiten Kriegsjahre errungen haben und die eine der entscheidenden Tatsachen für die Sicherung des künftigen Friedens bleiben müsse. Das Fremdenblatt hebt die unübertrefflichen Vorteile hervor, welche die zeit- und energieparende Vereinfachung der Befehlsführung für schnelle und wirksamen Betrieb des operativen Mechanismus bietet. Beiden Heeresleitungen stehe damit ein Zentralorgan zur Verfügung, das ihre Entschlüsse einheitlich ins Werk zu setzen vermag. (W. T. B.)

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien veröffentlicht vom 2. August:

Russisches Kriegsschauspiel.

Bei Welesnow wurden unsere Truppen einer feindlichen Abteilung, die auf schnellem Fortschritt in unsere Gebiete eingedrungen war, erfolglos widerstand. Die Russen des Generalobersten von Böhmi-Emmichl wies südwestlich und westlich von Stedy Angriffsvorwärtz zurück. Auch an der von Szary nach Kowel führenden Bahn und am anderen Stockod schloßen russische Vorstöße. Sonst verhielt sich der Feind gestern wesentlich ruhiger, was vor allem seinen über jedes Maß hohen Verlusten zuschreiben sein mag.

Italienisches Kriegsschauspiel.

Bei erfolgreichen kleineren Unternehmungen wurden gestern im Borela-Abchnitt (40 Italiener, darunter zwei Offiziere, gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet. Auf den Höhen südwestlich Panoveggio wurden am 1. August wieder zwei italienische Bataillone unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Schlesisches Kriegsschauspiel.

Unbesändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofe 2, Feldmarschallsamant.

Ereignisse zur See.

Eine Gruppe unserer Torpedofahrzeuge hat am 2. August morgens militärische Objekte in Missetta beschossen; ein Flugzeugbander wurde demontiert, eine Fabrik in Brand geschossen, eine andere beschädigt. Bei der Rückkehr hatten diese Torpedofahrzeuge und der zu ihnen gestohlenen Kreuzer Usser ein kurzes Gefecht mit einer aus einem Kreuzer und sechs Zerstörern bestehenden feindlichen Abteilung. Nachdem unsererseits Treffer erzielt worden waren, wendeten die feindlichen Einheiten nach Süden ab und verschwanden. Unsere Einheiten kehrten unverletzt zurück. In den Morgenstunden desselben Tages wurden fünf feindliche Landflugzeuge, welche über Dury (Dury) Bomben abgeworfen hatten, ohne irgend einen Schaden anzurichten, von den dort aufgestellten Seeflugzeugen verfolgt. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde einige Meilen südlich Dury (Dury) durch eines unserer Seeflugzeuge (Fahrer: Fähnrich von Freytag, Beobachter: Seeführer Schwed) am Abbruch gebracht und nur leicht beschädigt, erbeutet. Von den beiden Insassen, welche die Flucht ergriffen hatten, wurde später ein Offizier von unseren Truppen gefangen. Torpedofahrzeug Magnet wurde am 2. August vormittags von einem feindlichen Unterseeboot ananciert und durch einen Torpedotreffer am Heck beschädigt. Hierbei wurden zwei Mann getötet, vier verwundet; sieben Mann werden vermisst. Das Fahrzeug wurde in den Hafen eingebracht. (W. T. B.)

Flottenkommando.

Türkischer Heeresbericht.

Bericht des Hauptquartiers vom 2. August: An der Frontfront keine Veränderung. An der persischen Front erreichten unsere Truppen auf der Verfolgung der aus der Ortschaft Sakin gestückten russischen Truppen die Ortschaft Buzan, nördlich von Sakin. An der Kaukasusfront in den Abchnitten von Billis und Masch schwache drückende Feuerkämpfe. Vom Feinde seit fünf Tagen mit sieben Regimenten Infanterie, vier Regimenten Kavallerie und über 50 Kanonen und Hunderten härmlich ausgeführte Angriffe gegen unsere vorgeschobenen Stellungen, die einen nach Zood-Ofen gerichteten Vorstoß im Abschnitt von Gynott bilden und von einer ganz geringen Streitmacht verteidigt wurden, wurden blutig abgewiesen. Der Feind hatte während dieses Kampfes über 3000 Tote. Unsere Verluste sind verhältnismäßig sehr gering. Am 1. August morgens griff der Feind mit heftigsten Verstärkungen nach heftigster Beschließung von neuem diese Stellung an und erlitt wiederum außerordentliche Verluste. Unsere vorgeschobene Abteilung wurde, da ihre Anwesenheit in dieser Stellung nutzlos gehalten wurde, in ihre wenig rückwärts gelegenen Stellungen zurückgezogen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel an der Küste keine bedeutende Kampfhandlungen. Der Feind erfasste Tätigkeit, um namentlich nach dem Westen von Erzincan vorzurücken, was vollständig fruchtlos. Die Ortschaft Kall Kalesaran westlich von Palatane wurde vom Feinde besetzt. Ein russisches Flugzeug wurde an der Küste des Schwarzen Meeres abgeschossen. Die Insassen, ein Marineoffizier und ein Soldat, wurden gefangenengenommen. Das Flugzeug ist erbeutet. Am 30. Juli landeten östlich der Insel Samos an der Küste von Dipe Buran ungefähr 500 Räuber in verschiedenen Trachten unter dem Schutze feindlicher Kriegsschiffe. Aber angeht unser Widerstand und unserer Angriffe konnten sie nicht vorrücken, sondern mußten zu den Landungsstellen zurückzukehren, wobei sie durch unser heftiges Feuer Verluste an Toten und Verwundeten erlitten. In der Richtung nordwestlich Kalia warfen unsere fliegere Bomben und griffen mit Maschinengewehrfeuer erfolgreich englische Stellungen und Lager bei Achammbie an der Küste und in Zamanis an. Vor zwei Tagen beschossen ein Aufstrenger und ein bewaffnetes Transportschiff, die in den Golf von Akaba einliefen, die Ortschaft und seine Umgebung und verjagten Truppen zu Lande, konnten aber infolge unseres Feuers nicht dazu gelangen und mußten sich zurückziehen. Die feindlichen Verluste bei diesen Zusammenstößen waren ernst. (W. T. B.)

Zadorna gegen eine Kriegserklärung an Deutschland.

Von besonderer Seite wird den Neuen Zürcher Nachrichten mitgeteilt: Es liegt lediglich an dem Widerstand Cadornas, daß bis heute noch keine Kriegserklärung an Deutschland erfolgte. Cadorna soll energischer als je betont haben, daß die Lage an der Oesterreichischen Front noch weniger als bisher die Entscheidung einer italienischen Offensivarmee nach Frankreich gestatte, was für die eigentliche Rued der Kriegserklärung wäre. Cadorna umzustimmen scheint die Aufgabe Borsellis zu sein, dessen Anknüpfung im italienischen Hauptquartier inzwischen gemeldet wurde.

Die italienische Schluppe in Tripolis.

Der Adonischen Volkszeitung zufolge wird aus Lugano gemeldet: In einem Vorhaben erregenden Artikel des Matino wegen der Vorgänge in Tripolitarien wird die sofortige Besetzung des Statthalters von Tripolis, des Generals Amelio, in den Anklagezustand verlangt. Eine große Anzahl italienischer Stationen der Kolonie Tripolitarien sei ohne Angriff des Feindes geräumt worden.

Ein italienisches U-Boot erbeutet! (Amlich aus Wien.) Das italienische Unterseeboot Giacinto Pulino fiel in der nördlichen Adria in unsere Hände und wurde fast gang und beschädigt nach Pola geschleppt. Die gesamte Besatzung, bestehend aus 3 Offizieren und 18 Mann, ist unverwundet gefangen.

Drabtmeldungen.

Für die Errichtung Sir Roger Casements.

Berlin, 4. August. Für die Errichtung Sir Roger Casements schreibt die Vossische Zeitung, Casement ist für die Sache gestorben, der er alles geweiht hat. Nie ist gegen schrankenlosen Idealismus von der Gewalt so geseht worden, wie es hier geschah. England hat einen Märtyrer geschaffen, dessen mahnende Stimme nicht erlöschen kann, solange Iren leben.

Rotterdam, 4. August. Naasbode veröffentlicht eine Meldung der Central-News aus London, nach welcher Casement mit dem Strang hingerichtet wurde.

London, 4. August. Daily News, die darüber unterrichtet zu sein glaubt, daß Casement nicht gehängt werden würde, schreibt, daß die Regierung in dieser Angelegenheit sehr unvernünftig gehandelt habe.

Stogebewachte Stimmung an unserer Ostfront.

Berlin, 4. August. Von der Ostfront wird der täglichen Rundschau von ihrem Kriegsberichterstattung gemeldet: Die Stimmung ist hart und flegelbewegt. Generalfeldmarschall von Hindenburg, in Begleitung seines Generalstabschefs Ludendorff auf dem Wege entlang der wolkynischen Front von den Truppen jubelnd begrüßt worden.

Eine Maschinpistole des verunglückten 2. 19.

Kopenhagen, 4. August. Der jüngste Tidende meldet aus Odteborg: Ein Fischer aus Marstana fand am Lagerort eine Pistole, die den letzten Bericht des Kommandanten Boewe von dem am 2. Februar 1916 in der Nordsee verunglückten 2. 19 enthält. Der Bericht, an Korvettenkapitän Straßer gerichtet, lautet:

Mit 15 Mann auf der Plattform von 2. 19 unter 3 Grad östlicher Länge schwimmt die Hülle ohne Bomben. Ich versuche den letzten Bericht zu erhalten. Wir hatten dreimal Motorhaverte; leichter Gegenwind auf dem Rückwege verzögerte die Reise und führte mich im Nebel nach Holland, wo wir aus Gewehren beschossen wurden. Drei Motore verfielen gleichzeitig und machten unsere Stellung schwieriger. Nachmittags ungefähr um 1 Uhr brach unser letzte Stube an. Boewe.

Die Flasche, eine gewöhnliche Bierflasche, enthält ferner einige Postquittungen, außerdem 15 letzte Kartengrüße der Besatzung an ihre Angehörigen. Boewe schreibt an seine Gattin: Letzte Stunde auf der Plattform mit meinen Leuten! Lange denke ich an Dich, vergil mir alles! Erziehe unser Kind! Obermaschinenist Flade schreibt: Meine innigstgeliebte Martha und Kinder! Jetzt ist also der Augenblick gekommen, wo ich mein Leben lassen muß auf hoher See. Auf dem Wrackstück unseres Fischschiffes sende ich Dir die letzten Grüße, es muß aber so sein. Grüße auch die Eltern und Geschwister. Die letzten herzlichsten Grüße und Küsse von Deinem treuen Mann! In den anderen Schreiben heißt es: 11 Uhr vormittags am 2. Februar 1916. Wir leben noch alle, haben aber nichts zu essen. Heute früh war hier ein englischer Fischdampfer, er wollte uns jedoch nicht retten, hieß King Stevhan und war aus Grimshy. Der Mut sinkt, während der Sturm zunimmt. Guter an Euch noch im Himmel denkender Hans. Um 11 1/2 Uhr hatten wir ein gemeinsames Gebet, dann nahmen wir voneinander Abschied. — Der gesamte Fund mit der Flaschenpistole ist dem deutschen Konsul in Odteborg übergeben worden.

Die Vergewaltigung der Neutralen durch England.

Kopenhagen, 4. August. Nach Nationaltidende spricht sich die schwedische Presse mit scharfsten Worten gegen den englischen Versuch aus, den schwedischen Heringsfang bei Island zu verhindern. Das englische Vorgehen sei eine Vergewaltigung, die einer Großmacht unwürdig sei, die als Beschützerin kleinen Nationen beizustehen wünsche.

Die Abfahrt des Deutschland eine Triumphfahrt.

Berlin, 4. August. Französische Blätter melden einem Geneser Telegramm der Vossischen Zeitung zufolge, daß die Abfahrt des Deutschland aus Baltimore einem Triumphzug gleichen habe. Die Besatzung, die mit dem Kapitän auf dem Land, sei Gegenstand begeisteter Aufregungen von den im Hafen liegenden Schiffen gewesen. Die Deutschland sei von Begleitschiffen und Bojeltbooten umgeben gewesen.

Beppehine auf der Ausreise.

Amsterdam, 4. August. Von verschiedenen Orten und Inseln wird das Passieren von Beppehinen gemeldet. Sie wurden vielfach von holländischem Militär beschossen.

U-Boot-Vente.

Wlissingen, 4. August. Holländische Torpedoboote landeten 15 Mann Besatzung des Dampfers Sojn Wilson aus Stavanger. Das Schiff wurde am Mittwoch Morgen in der Nachbarschaft des Waas-Feuerschiffes von einem deutschen Torpedoboote torpediert.

London, 4. August. Die englischen Trawler Smiling, Morn und Twidder wurden in der Nordsee von deutschen Unterseebooten versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

Portugal teilt seinen Haß mit England.

Amsterdam, 4. August. Aus London wird berichtet, daß Portugal auf Eruchen Englands zugestimmt hat, einige der von Portugal beschlagnahmten deutschen Schiffe an England abzutreten.

Schwere englische Offiziersverluste.

London, 4. August. Die Verurteilten vom 31. Juli und 1. und 2. August enthalten die Namen von 580, 278 und 176 Offizieren, davon sind 288 gefallen.

Handwritten notes and fragments in the right margin, including names like 'Wolfgang', 'Kriegs', 'Senat', and other illegible text.